

# Pedalkraft für 100-Kilo-Lasten

Florian Weber und Wolfgang Höfler führen den einzigen Botendienst in Wien, der Sendungen per Lastenfahrrad befördert. Die großen Paketdienstleister nützen Cargo-Fahrräder vermehrt in Nordeuropa.

VON CORNELIA MAYR

Etwa 100 Stops pro Tag benötigt Martin, Fahrer eines KEP-Dienstes am Land, um seine Ware mit einem Kleintransporter auszuliefern. In Wien hält er über den Tag verteilt 60 Mal. Für die Großstadt benötigt er aber fünf Stunden länger, erzählt der Chauffeur. Was in Österreich noch Zukunftsmusik ist, wurde in anderen Ländern bereits vielfach umgesetzt. Das Lastenrad erfährt eine Renaissance sowohl im urbanen Bereich als auch in Regionen, die zersiedelt sind. So soll bei UPS gerade überlegt werden, für ungarische Niederlassungen Cargo-Fahrräder anzuschaffen. Die Post in Dänemark ist schon vor längerer Zeit auf das Fahrrad gekommen. Auch

» Das Lastenrad erfreut sich zunehmender Beliebtheit. «

bei DHL Dänemark kam aufgrund eines Probelaufs heraus, dass die Lieferungen innerhalb einer großen Stadt mit einem Cargo-Fahrrad doppelt so schnell an ihr Ziel gebracht werden können als mit Lkws. Und Fedex konnte in Frankreich ähnlich gute Erfahrungen machen. Auch die Stadt Wien überlegt den Einsatz

von Lastenfahrrädern für den Bereich der Hausbetreuung. Die Stadt Graz denkt Fahrräder für die Straßenreinigung an. Nicht zuletzt suchen auch Speditionen für die letzte Meile Partner.

## Angebot für regionale Wirtschaft

Florian Weber, kurz „Flo“, ist der einzige in Wien, der mit seinem Geschäftspartner Wolfgang Höfler einen Botendienst ausschließlich mit Cargo-Fahrrädern anbietet. Der junge Geschäftsmann gründete das Unternehmen mit zwei anderen Kollegen 2009 mit dem bezeichnenden Namen „Heavy Pedals“ in Wien Wieden. „Als das dänische Lastenfahrrad Bullit 2008 auf den Markt kam, haben wir uns entschieden einen Lastenbotendienst zu starten“, sagt Weber. Zielgruppe sind Klein- und Mittelbetriebe. Die Kunden kommen aus allen möglichen Branchen wie Gastronomie, Werbung & Marketing oder Umweltorganisationen. Zur Kundschaft gehören aber auch die Stadt oder Versicherungen. „Wir arbeiten gern mit kleineren Betrieben in der Nähe zusammen, weil wir die regionale Wirtschaft unterstützen möchten“, sagt Weber. Die Fahrten werden für das ganze Stadtgebiet angeboten, sehr viele Fahrten kommen in den Bezirken innerhalb des Gürtels zustande. Normalerweise können Lasten im Ausmaß von 100 bis 150 Kilogramm transportiert werden. „Wir haben mit einem Cargo-Fahrrad schon eine 3er-Couch



Florian Weber von „Heavy Pedals“ (l.) bietet seinen Kunden sowohl Lastenbotendienste als auch Cargo-Fahrräder an

und einen 2 Meter hohen und 1,60 breiten Kasten geliefert“, sagt Weber. Die Preise richten sich je nach Gewicht, Steigung, Planbarkeit der Fahrt und ähnliches

» Spezialausführungen schaffen sogar 300 Kilogramm an Last. «

mehr. „Sie sind bewusst hoch angesetzt, 10 bis 30 Euro pro Fahrt innerhalb des Gürtels muss man schon rechnen“, sagt Weber. In-

zwischen konnte der Kundenstock auf 400 erweitert werden. Insgesamt sind bei „Heavy Pedals“ vier Mitarbeiter angestellt: zwei Frauen und zwei Männer. Diese stehen auch für die Fahrten zu den Kunden zur Verfügung. Ähnliche Firmen gibt auch in Graz und in Gleisdorf, Steiermark.

## Handel mit Cargo-Bikes

Zudem handeln die Geschäftspartner mit Bikes zu Lastenzwecken oder zur Beförderung von Kindern oder privaten Einkäufen. Weber bezieht die Fahrräder vor allem von den Herstellern Bakfiets aus Holland, Christiania und Nihola aus Dänemark und Rad-

kutsche aus Deutschland. „Die meisten Lastenfahrräder können ein Gewicht von 100 bis 150 Kilogramm befördern“, erklärt Weber. Der Anschaffungspreis eines Cargo-Fahrrades kann sich um die 2.200 Euro belaufen, wie einige Ausstellungsstücke in der Verkaufshalle belegen. Bei Lastenrädern wird häufig eine Nabenschaltung verwendet, also eine Schaltung die innerhalb der Nabe des Hinterrades eingebaut ist. Der Vorteil: Die Gangschaltung kann vom Stand aus betätigt werden. Gerade bei höherem Gewicht würde das Rad sonst nicht vom Fleck kommen. Meist sind drei bis elf Gänge verfügbar. Lastenräder verfügen je nach Modell über zwei, drei oder vier Räder.

## Kunden sind zufrieden

Die Stückzahlen der verkauften Lastenräder bewegten sich 2012 bei „Heavy Pedals“ im dreistelligen Bereich, nahezu eine Verdoppelung zum Jahr davor. Sebastian Figl und Julian Gabriel der Firma „Juice Brothers“ führen einen Getränkehandel in der Nähe. Zu den zwei Kleintransportern schafften sie sich über Florian Weber ein Cargobike der deutschen Firma Radkutsche der besonderen Klasse an: Das Lastenrad trägt 300 Kilogramm, Platz ist genau für eine Europalette oder für eine beträchtliche Anzahl von Getränkekisten. Aufgrund des hohen Gewichts kann mit der Antriebskraft von zwei Batterien der Pedalkraft des Lenkers etwas nachgeholfen werden. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Cargobike. Damit sind wir in der Stadt sehr schnell unterwegs“, sagt Figl. Die Investition in das Spezialrad betrug 6.300 Euro. Vielfach wird mit Speditionen zusammengearbeitet.

## ANBIETER CARGOBIKES

- [www.bakfiets.nl](http://www.bakfiets.nl)
- [www.christianiabikes.de](http://www.christianiabikes.de)
- [www.nihola-de.com](http://www.nihola-de.com)
- [www.radkutsche.de](http://www.radkutsche.de)
- [www.larryvsharry.com](http://www.larryvsharry.com)